

Pressemitteilung 79 - 2007

Brüssel, 19. Dezember 2007

Andreas Schwab (CDU/ CSU):

Personenbezogene CO₂ Ausstoßwerte notwendig: Familienvan darf mehr CO₂ ausstoßen als ein Kleinwagen eines Singles

Der südbadische CDU-Europaabgeordnete Andreas Schwab hat die Vorlage der EU-Kommission zu CO₂-Grenzen für Pkw kritisiert: "Der Verordnungsvorschlag ist unausgewogen und nicht innovations- und industriefreundlich", so Schwab heute in Brüssel.

"Der Entwurf begünstigt einseitig Kleinwagenhersteller, verweigert die Anerkennung von emissionsmindernden Innovationen und belastet die Hersteller von größeren Automobilen mit Strafzahlungen, die das Mehrfache des CO₂-Tonnenpreises im Emissionshandel betragen", so der Binnenmarktexperte. "Ein Familienvan muss mehr CO₂ ausstoßen dürfen, als der Kleinwagen eines Singles", so Schwab weiter.

Schwab verweist auch darauf, dass das Europäische Parlament die stufenweise Einführung eines niedrigeren CO₂ Ausstoßes bis 2015 verlangt hatte. "Nur so können die Automobilhersteller ihre Fahrzeugflotten auf neue Technologien umstellen und bezahlbare Produkte anbieten. Der Vorschlag der Kommission wird zu beträchtlichen Preissteigerungen für Neuwagen führen. Das bedeutet, dass weniger umweltfreundliche Altfahrzeuge länger über unsere Straßen rollen."

Es sei bedauerlich, so Schwab abschließend, dass die Kommission mit der heutigen Vorlage deutlich von ihrer Folgenabschätzung in der Mitteilung vom 7. Februar dieses Jahres abrücke. Er werde sich für eine tragbare und angemessene Lösung einsetzen.

Für weitere Informationen:

Büro Dr. Andreas Schwab, MdEP, Tel.: +32 - 2 - 2837938